

Bemerkungen zu Opus 15

Hbg = Haltebogen; Lbg = Legatobogen;
o = oberes System; u = unteres System;
r.H. = rechte Hand; l.H. = linke Hand;
T = Takt(e)

Quellen

- A1 Autograph zu Nr. 1 (Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Archivnummer 3702–A1). Kopftitel: *Aus den Kinderszenen*. – Unten links: Datierung des Widmungsaugraphs: *Dresden, / 16ten Februar 1848*. Unten rechts: *Für Marie mit den herzlichsten Wünschen / Robert Schumann*. Albumblatt für Schumanns Schwägerin Marie Wieck.
- A2 Autograph zu Nr. 9 (Washington, Library of Congress, Signatur ML96.S415). Erste Niederschrift mit noch zahlreichen Abweichungen von der gedruckten Fassung; das Blatt enthält außerdem noch das Incipit zu Nr. 6 sowie einige später in op. 124 veröffentlichte Stücke.

Der derzeitige Fundort eines Albumblattes von 1842 mit einer Reinschrift von Nr. 6 *Wichtige Begebenheit* ist nicht bekannt.

- E1 Erstaussgabe. Erschienen Ende Februar 1839 bei Breitkopf & Härtel, Leipzig. Plattennummer: 6016. Titel: *Kinderszenen. / LEICHTE / STÜCKE / FÜR DAS / Pianoforte / componirt / von / Robert Schumann. / Op. 15. / Eigentum der Verleger. / LEIPZIG / BEI / Breitkopf & Härtel. / Pr. 20 Gr. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / 6016. / Lith. bei Fr. Krätzschmer*. – Wie Schumann gewünscht hatte, war der „breite Rand durch Linien“ eingefasst, und zwar durch eine blaue Randbordüre. Eigenartiger Weise hatte der Verlag Schumann keine

Gelegenheit zur Korrekturlesung gegeben. Der erste Abzug enthält daher noch zahlreiche Fehler und ist im Grunde eine nicht autorisierte Quelle.

- WL Widmungsexemplar für Franz Liszt (Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Archivnummer 93.77–D1/A4). Exemplar von E1, Titelblatt ohne Preisangabe, also Exemplar vor Veröffentlichung. Handschriftliche Widmung auf dem Titel unten rechts: *An F. Liszt / in Freundschaft / R. Schumann / Wien, d. 18ten März*. Der Verlag hatte Schumann am 16. Februar 1839 sechs Druckexemplare der Erstaussgabe geschickt, die wie üblich noch keine Preisangabe enthielten. Eines davon sandte Schumann durch den Wiener Verleger Haslinger am 19. März 1839 an Franz Liszt, nachdem er darin eine Reihe von Fehlern handschriftlich korrigiert hatte. Es ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil ein Korrekturblatt, das Schumann am 2. März, direkt nach Erhalt der ersten Exemplare, „mit Reitpost“ (Briefbuch Nr. 509) an Breitkopf geschickt hatte, verschollen ist. Es wurde wahrscheinlich in großer Eile angefertigt und enthielt offensichtlich nicht alle Korrekturangaben aus dem Exemplar für Liszt. Jedenfalls sind einige davon in den späteren Abzügen nicht ausgeführt.
- E2 Spätere, korrigierte Auflage der Erstaussgabe. Erschienen im März 1839. – Am 14. März 1839 teilte Breitkopf Schumann mit: „Die in den Kinder Szenen befindlichen Fehler ließen wir nach Ihrer Angabe verbessern.“ Die korrigierte Neuausgabe war also bereits Mitte März zumindest potentiell verfügbar. Die in WL eingetragenen Korrekturen sind freilich nur zum Teil berücksichtigt. Neu in der korrigierten Auflage sind die Metronomangaben und die Pedalangaben zu Beginn

der einzelnen Stücke (außer Nr. 7, wo die Pedalangabe in T. 1 bereits in den ersten Abzügen vorhanden war). Allerdings war auch E2 noch nicht ganz fehlerfrei. Jedenfalls beklagte sich Schumann in einem Brief an Breitkopf & Härtel vom 15. November 1853, in dem er sich für die Zusendung zweier Exemplare der *Kinderszenen* bedankte, dass „die beiden alten Fehler stehen geblieben“ seien (siehe Lesartenverzeichnis, Anmerkungen zu Nr. 11, T. 36, und Nr. 13, T. 20). Schumanns Handexemplar (HE, Robert-Schumann-Haus Zwickau, Archivnummer 4501/Bd. 3–D1/A4) ist ein Exemplar dieser Auflage von 1853. Vorsatzblatt: *Leipzig 1838*. Der Notentext ist identisch mit dem der Ausgabe von 1839. Es enthält eine Reihe handschriftlicher Eintragungen, wohl von Clara Schumann, die einige weitere, in WL nicht angemerkte Fehler korrigieren.

Ein Neustich der *Kinderszenen* (mit schmalerer, grüner Bordüre) dürfte wohl erst nach 1868 erschienen sein.

Zur Edition

Wie aus seinem Brief vom 17. März 1838 an Clara hervorgeht, hat Schumann die 13 veröffentlichten Nummern der *Kinderszenen* aus ursprünglich 30 Stücken „ausgelesen“. Es gab also vielleicht nie ein zusammenhängendes Autograph. Allerdings ist in einem Brief an Clara vom 17./18. März 1838 und in einer Tagebucheintragung vom 20. März davon die Rede, dass die „Kinderszenen ganz ins Reine“ geschrieben seien. – Ob als Stichvorlage für die Erstaussgabe E1 ein Autograph oder eine Abschrift diente, ist nicht bekannt. Schumanns Schreiben vom 2. März 1839 an Breitkopf & Härtel, in dem er die vielen Fehler in den ihm zugesandten ersten Exemplaren auf das „schlimme Manuscript“ zurückführte, deutet vielleicht eher darauf hin, dass er dem Verlag als Stichvorlagen autogra-

phe Blätter zugesandt hatte. Eine Kopistenabschrift wäre wohl kaum ein „schlimmes Manuscript“ gewesen.

Da Autographe fehlen, war natürlich die korrigierte Erstausgabe E2 als einzige Hauptquelle anzusehen. Das machte die Quellensituation jedoch keineswegs einfach: Es galt einerseits, die Fehler dieser Ausgabe aufzuspüren (weder in WL noch in E2 sind alle Fehler entdeckt), dabei aber andererseits angesichts fehlender handschriftlicher Quellen sehr behutsam vorzugehen und nicht zu stark in den Text der Hauptquelle einzugreifen.

Viele Fehler in E1 ergeben sich daraus, dass Wiederholungen kurzer Abschnitte dort oft ausgestochen sind. In den Vorlagen war dies offensichtlich nicht der Fall, denn als Schumann die Manuskripte am 21. März 1838 an Breitkopf sandte, meinte er, es würden „wohl zehn bis elf Platten geben“. Der Grund für die künstliche Ausdehnung auf 20 Seiten waren wohl finanzielle Überlegungen des Verlags. Das Ausstechen veränderte nicht nur die (optischen) Proportionen der Stücke, sondern führte auch dazu, dass die entsprechenden Abschnitte eben nicht textgleich sind, sondern zahlreiche kleine Abweichungen voneinander aufweisen. In dieser Urtextausgabe ist die (vermutliche) ursprüngliche Form der handschriftlichen Quellen wieder hergestellt.

Hinsichtlich der in E2 neu hinzugekommenen Metronom- und Pedalangaben kann man wohl davon ausgehen, dass das verschollene Korrekturblatt neben der Auflistung der Fehler auch eine Liste für diese Ergänzungen enthielt. Allerdings enthält das neben WL einzige erhaltene Exemplar von E1 (Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz) eine Notiz seines früheren Besitzers, des Schumann-Freundes Otto Böhme, wonach „die Metronomisierung der Kinderszenen ... nicht nur nicht von R. Schumann, sondern überhaupt ohne sein Mitwissen, ohne seine Zuziehung gemacht“ worden sei. Das besagt jedoch nicht, dass die Metronomzahlen gegen Schumanns Willen zustande kamen. Immerhin erkundigte sich Schumann Ende Januar 1839 bei

Joseph Doppler, wo er ein Metronom erwerben könne. Doppler verwies ihn mit Brief vom 24. Januar an Johann Nepomuk Mälzel, der zu Beethovens Zeiten das Metronom entwickelt hatte und noch in Wien wohnhaft war. Wahrscheinlich Ende Januar / Anfang Februar 1839 beschaffte Schumann sich ein Metronom, und die Metronomisierung der *Kinderszenen* könnte durchaus damit in einem wie auch immer gearteten Zusammenhang stehen. Dass Schumann sie nicht auch in das Widmungsexemplar für Franz Liszt eintrug, scheint nur zu verständlich – Liszt hätte sich über eine solche Tempofestlegung wohl eher gewundert.

Die Metronomzahlen lösen bei heutigen Pianisten häufig recht großes Befremden aus. Sie stimmen jedoch durchaus mit dem Tempoverständnis der Schumann-Zeit überein (vgl. dazu die kleine Studie von Michael Struck, *Träumerei und zahl-lose Probleme. Zur leidigen Tempofrage in Robert Schumanns Kinderszenen*, in: *Schumanniana nova. Festschrift für Gerd Nauhaus zum 60. Geburtstag*, hg. von Bernhard R. Appel, Ute Bär und Matthias Wendt, Sinzig 2002).

In Klammern gesetzte Zeichen fehlen in den Quellen. Die Tempoangaben zu den Nummern 4, 12 und 13 im Widmungsexemplar für Liszt sind wohl absichtlich nicht in den Druck aufgenommen worden. Sie sind an Ort und Stelle in Fußnoten mitgeteilt.

Nr. 1 Von fremden Ländern und Menschen

Tempoangabe in A1 *Allegretto*.

Über die Ausführung der  gegenüber den Triolen (T 2, 4, 6 usw.) ist eine kontroverse Diskussion entstanden. In A1 stehen die jeweiligen Notenköpfe in T 2, 6, 14 und 20 tatsächlich übereinander, doch könnte das auf die flüchtige Niederschrift zurückzuführen sein. In E sind sämtliche  nachschlagend notiert. 5 f. o: In A1 Bogenteilung am Taktübergang; ebenso T 20 f.

7 f., 20 ff.: In A1  nicht notiert.

14: In A1 keine Fermaten.

20 u: In A1 2. Note c^1 statt e^1 .

Nr. 2 Curiose Geschichte

Wiederholungen in E2 ausgestochen. 19 o: In E2 Lbg bei der Mittelstimme aus Platzgründen nur bis zur drittletzten Note.

Nr. 3 Hasche-Mann

15 o: In E2 Viertelhals beim Akkord auf zwei nur zu Obernote e^2 .

u: In E2 fehlt gesonderter Viertelhals zur Oktave *Fis/fis*.

Nr. 4 Bittendes Kind

2 o: In E2 Lbg nur bis  cis^2 ; siehe jedoch alle analogen Stellen.

Nr. 5 Glückes genug

Wiederholungen in E2 ausgestochen.

1 o: In E2 Bogenteilung beim Taktübergang; vielleicht wegen des Wiederholungszeichens, das in der handschriftlichen Vorlage vermutlich vorhanden war? Bei der Wiederholung durchgezogen. Vgl. auch T 9 f.

2 o: In E1 bei drittletztem  ursprünglich  vor f^1 ; in WL von Schumann gestrichen; in E2 korrigiert. – Staccato in HE handschriftlich ergänzt.

5 u: In E2 Lbg beim ersten Mal erst ab Hauptnote.

7 o: In E1 4.  mit Unternote e^1 statt d^1 ; keine Korrektur in WL, aber E2 korrekt.

8: In HE handschriftlich *pp* bei letztem  ergänzt.

11 o: Artikulation zu den zwei ersten Noten nur handschriftlich in HE.

16: Die Angabe *D.C.* am Ende des Stückes könnte ein Überbleibsel aus der handschriftlichen Vorlage sein, in der die Wiederholung vermutlich nicht ausgeschrieben war.

Nr. 6 Wichtige Begebenheit

1: In A2 beim Incipit statt der Punktierung . Die Punktierung ist also sehr spitz zu nehmen.

7, 23 u: In E1 2. Oktave eine Terz zu tief; in WL von Schumann korrigiert. In E2 jeweils richtig.

12, 13 o: In E2  versehentlich vor d^1 statt vor c^1 .

15 o: In E2  beim 4. Akkord versehentlich vor a statt vor g .

Nr. 7 Träumerei

- 6 f. u: In WL Hbg *a-a* handschriftlich von Schumann ergänzt; in E2 nachgestochen.
 15 o: In E2 Ende des Lbgs zur Mittelstimme aus Platzgründen sehr undeutlich – zielt in etwa auf 4.  *g*¹ im oberen System.
 18 f. o: Hbg *f-f* nur handschriftlich in WL.
 23 f. o: In WL Hbg *d¹-d¹* handschriftlich von Schumann ergänzt; in E2 nachgestochen.

Nr. 8 Am Camin

- 8 u: In E1 1. Note *d*. In WL handschriftlich zu *f* korrigiert. In E2 unkorrigiert geblieben.
 25 f. o: In E2 Zeilenwechsel nach T 25; wohl deswegen fehlt der Anfang des Hbgs *c²-c²*. Nach Zeilenwechsel jedoch deutlich Hbg-Ende notiert.

Nr. 9 Ritter vom Steckenpferd

- Spielanweisung in A2: *Mit Humor*.
 9: In A2 *f* auf eins.
 11–14: In A2 \ll ab Taktmitte 11.
 13 u: In E1 fehlt Lbg *d-d¹*; in E2 nachgestochen. – Auf drei *a/g*, in WL handschriftlich zu Oktave *G/g* korrigiert. E2 richtig.

Nr. 10 Fast zu ernst

- Wiederholung T 9–28 in E2 ausgestochen.
 14 o: In E2 versehentlich \times statt \sharp .
 15 u: In E2 1. Note beim 2. Mal versehentlich *fis* statt *dis*.
 23 o: In E1 3. Note *h* statt *cis¹*; in WL handschriftlich korrigiert; in E2 richtig.
 27 o: In E1, *seconda volta*, in der Mittelstimme  statt ; sowohl in WL als auch in E2 unkorrigiert.

Nr. 11 Fürchtenmachen

- 12 u: In E2 vorletzte Note ein  zu spät notiert.
 17 o: Die beiden unteren Noten des 1. Akkords in E1 eine Terz zu tief; in WL handschriftlich korrigiert. In E2 richtig.
 21, 24: In E2 keine Wiederholungszeichen; in HE handschriftlich ergänzt.

- 29 o: Lbg in E2 beginnt versehentlich bei Note *h* im unteren System.
 36: In HE gestochene rückwirkende Wiederholungszeichen von Hand gestrichen. Diese Korrektur forderte Schumann noch in einem Brief an Breitkopf vom 15. November 1853.
 38 u: In HE 2. gestochene Note *G₁* von Hand zu *H₁* korrigiert.
 40 o: Staccato in E1 auf 3. Akkord, keine Hbgn; in WL handschriftlich korrigiert. In E2 richtig.

Nr. 12 Kind im Einschlummern

- 18 f. o, 19 f. o: Hbgn *cis¹-cis¹* und *gis¹-gis¹* nur handschriftlich in WL.
 22 u: Lbg in E2 nur bis 2.  *g*. Siehe r.H. sowie T 24.
 28 o: Silbe „ri“ von *ritardando* fehlt in E2. Das könnte bedeuten, dass das *ritard.* bereits vor T 28 einsetzen soll.
 29 u: In E1 letzte Note *e¹*; in WL handschriftlich zu *g¹* korrigiert. In E2 richtig.

Nr. 13 Der Dichter spricht

- 10 o: In E2 letzte Note fälschlich ganze Note.
 20 o: In E1 2. Note *A* statt *c*. In WL von Schumann korrigiert wie in dieser Ausgabe wiedergegeben. E2 blieb unkorrigiert; statt dessen wurde die unterste Note der r.H. von *c¹* zu *a* korrigiert – möglicherweise auf Grund einer missverständlichen Anweisung in der verschollenen Korrekturliste. Am 15. November 1853 wies Schumann den Verlag darauf hin, dass in der Neuausgabe der *Kinderszenen* „die beiden alten Fehler stehen geblieben“ seien und zwar in Nr. 11 T. 36 (s.o.) und in Nr. 13 T. 20 „der 2te Accord, wo statt des tiefen a in der Rechten ein c stehen muß“. Eigenartiger Weise ließ Schumann die Note *A* im Bass, die er in WL zu *c* korrigiert hatte, unbeanstandet. In gewisser Weise widerspricht die Korrekturanweisung von 1853 der handschriftlichen Korrektur in WL: analog zu T 22 würde man zu *c* im Bass in der r.H. eher ein *a* erwarten. Angesichts der Tatsache, dass jede der vier vorhandenen Quellen – E1, WL, E2 und Korrekturbrief – eine andere Version bieten, ist eine

definitive Lösung wohl nicht möglich. Man könnte zwar annehmen, Schumann habe im verschollenen Korrekturb Blatt (s.o.) die Änderung in der r.H. gefordert, die in der l.H. jedoch versehentlich nicht (oder der Stecher vergaß, sie auszuführen). Dann hätte er aber bei der Korrekturanweisung im Brief von 1853 seine ursprüngliche Intention wieder verworfen. Im Notentext ist die spätere Variante wiedergegeben, quasi als die von Schumann letztgültig autorisierte. Doch hat sicher auch die Fassung aus WL ihre Berechtigung.

Remagen, Sommer 2007
 Ernst Hertrich

Comments on Opus 15

u = upper staff; *l* = lower staff;
r.h. = right hand; *l.h.* = left hand;
M = measure(s)

Sources

- A1 Autograph of no. 1 (Zwickau, Robert-Schumann-Haus, archive number 3702-A1). Heading: *Aus den Kinderszenen*. – Bottom left: Dating of the dedicatory autograph: *Dresden, / 16ten Februar 1848*. Bottom right: *Für Marie mit den herzlichsten Wünschen / Robert Schumann*. Album leaf for Schumann's sister-in-law Marie Wieck.
 A2 Autograph of no. 9 (Washington, Library of Congress, shelf mark ML96.S415). First manuscript, still containing many divergences from the printed version; the leaf also contains the incipit to no. 6 as well as several pieces later published in op. 124.

The current location of an album leaf of 1842 containing a fair copy of no. 6 *Wichtige Begebenheit* is unknown.

- FE1 First edition. Published in late February 1839 by Breitkopf & Härtel, Leipzig. Plate number: 6016. Title: *Kinderszenen. / LEICHTE/STÜCKE/FÜR DAS/ Pianoforte / componirt / von / Robert Schumann. / Op. 15. / Eigentum der Verleger. / LEIPZIG/ BEI/ Breitkopf & Härtel. / Pr. 20 Gr. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / 6016. / Lith. bei Fr. Krätzschmer.* – As Schumann had requested, the “wide margins” were filled in “with borders,” namely with a blue ornamental border. Strangely, the publisher did not give Schumann the opportunity to correct the proofs. The first printing thus still contains many errors and is essentially a non-authorized source.
- DL Dedicatory copy for Franz Liszt (Zwickau, Robert-Schumann-Haus, archive number 93.77–D1/A4). Copy of FE1, title page without indication of price, thus a pre-publication copy. Handwritten dedication on the title page, bottom right: *An F. Liszt / in Freundschaft / R. Schumann / Wien, d. 18ten März.* The publisher had sent Schumann six printed copies of the first edition on 16 February 1839, which, as was the custom, did not yet contain an indication of the price. After he had corrected a number of errors in it by hand, Schumann had one of these copies sent to Franz Liszt on 19 March 1839 through the intermediary of the Viennese publisher Haslinger. It is particularly important since a list of errata that Schumann had sent “by post-coach” (*Briefbuch* no. 509) to Breitkopf on 2 March, immediately after receiving the first copies, has been lost. It was most likely drawn up in great haste and apparently did not contain all the corrections from Liszt’s copy. In any event, some of these corrections were not carried over into the later printings.

- FE2 Later, corrected printing of the first edition. Published in March 1839. On 14 March 1839 Breitkopf informed Schumann: “We had the errors contained in the *Kinder Szenen* corrected according to your instructions.” Thus the new, corrected edition was, at least theoretically, already available in mid March. Nevertheless, the corrections entered into DL were only partially taken into consideration. What is new in the corrected print are the metronome markings and pedal signs at the beginning of the individual pieces (except for no. 7, where the pedal marking in M 1 was already to be found in the first printings). However, FE2 was also not completely free of errors. While Schumann thanked the publisher Breitkopf & Härtel in a letter dated 15 November 1853 for sending him two copies of the *Kinderszenen*, he complained that “the two old errors had been left there” (see list of readings, notes to no. 11, M 36, and no. 13, M 20). Schumann’s personal copy, or “Handexemplar” (HE, Robert-Schumann-Haus Zwickau, archive number 4501/Bd. 3–D1/A4), is a copy of the 1853 printing. Flyleaf: *Leipzig 1838.* The musical text is identical with that of the edition of 1839. It contains a number of handwritten entries, most likely from Clara Schumann, which correct a few further errors not marked in DL. A new engraving of the *Kinderszenen* (with narrower, green ornamental border) was probably not published until after 1868.

The Edition

As it emerges from his letter of 17 March 1838 to Clara, Schumann “selected” the 13 published numbers of the *Kinderszenen* from originally 30 pieces. An all-encompassing autograph thus possibly never existed. However, in a letter to Clara dated 17/18 March 1838

and in a diary entry of 20 March, Schumann mentions that the *Kinderszenen* had been written out “entirely in fair copy.” It is not known whether an autograph or a copy served as the engraver’s model for the first edition FE1. Schumann’s letter of 2 March 1839 to Breitkopf & Härtel, in which he imputed to the “awful manuscript” the many errors in the first copies that he had received, seems to suggest that he had sent the publisher autograph sheets as the engraver’s masters. A scribal copy would hardly have deserved the epithet “awful manuscript.”

Since there are no extant autographs, the corrected first edition FE2 must be seen as the sole primary source. This, however, does not simplify the source situation: it was essential both to track down all the errors in this edition (neither in DL nor in FE2 have all the errors been discovered) as well as to proceed very cautiously – given the lack of manuscript sources – and avoid intervening too strongly in the text of the primary source.

Many errors in FE1 resulted from the fact that the repeats of short sections were often fully printed out there. This was obviously not the case in the sources, since Schumann, upon sending the manuscripts to Breitkopf on 21 March 1838, estimated that there “would be about ten to eleven plates.” The reason for the artificial expansion of the volume to 20 pages is most likely to be found in financial considerations on the part of the publisher. The full printing of the repeats changed not only the (visual) proportions of the pieces, but also gave rise to textual differences in the sections in question, which show up many little divergences when compared with one another. In this Urtext edition, we have reproduced the (presumed) original form of the manuscript sources.

With respect to the metronome and pedal indications that first appeared in FE2, it seems likely that a list of these addenda, along with the errata, was contained in the lost correction sheet. However, the sole surviving copy of FE1 next to DL (Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz) contains a

note from its former owner, Schumann's friend Otto Böhme, according to which the "metronomization of the Kinderszenen not only did not stem from R. Schumann, but was also made without his knowledge and without prior consultation." Yet this does not prove that the metronome numbers were added against the composer's will. After all, in late January 1839 Schumann inquired of Joseph Doppler where he could purchase a metronome. In a letter dated 24 January, Doppler referred him to Johann Nepomuk Mälzel, who had developed the metronome in Beethoven's time and was still living in Vienna. Schumann probably acquired a metronome in late January or early February 1839; the metronomization of the *Kinderszenen* possibly stands in some kind of connection with this. It is all too understandable that Schumann did not enter the metronome numbers into Liszt's dedicatory copy, since the virtuoso would surely have been mystified by such a prescription of the tempo.

Present-day pianists are often perplexed by the metronome numbers, although they fully harmonize with the understanding of tempo in Schumann's day (see the short essay by Michael Struck, *Träumerei und zahl-lose Probleme. Zur leidigen Tempofrage in Robert Schumanns Kinderszenen*, in: *Schumanniana nova: Festschrift für Gerd Nauhaus zum 60. Geburtstag*, ed. by Bernhard R. Appel, Ute Bär and Matthias Wendt, Sinzig, 2002).

Signs placed in parentheses are missing in the sources. It is very likely that the tempo indications to nos. 4, 12 and 13 in Liszt's dedication copy were deliberately left out of the edition; they are indicated in footnotes at the appropriate places.

No. 1 Von fremden Ländern und Menschen / A Tale of Distant Lands

Tempo marking in A1 *Allegretto*.

A lively discussion has arisen concerning the execution of the ♪ in connection with the triplets (M 2, 4, 6 etc.). In A1 the respective note heads are

placed one above the other in M 2, 6, 14 and 20, but this might be due simply to hasty writing. In FE all ♪ are notated after the last triplet eighth.

5 f. u: In A1 slur divided at change of measure; likewise M 20 f.

7 f., 20 ff.: No $\text{>$ notated in A1.

14: No fermatas in A1.

20 u: 2nd note c^1 instead of e^1 in A1.

No. 2 Curiose Geschichte / Curious Story

Repeats printed out in FE2.

19 u: In FE2 slur in middle part only to third-to-last note for lack of space.

No. 3 Hasche-Mann / Blindman's Buff

15 u: In FE2 quarter-note stem in second-beat chord only for upper note e^2 .

l: In FE2 extra quarter-note stem for octave $F\#\#$ is missing.

No. 4 Bittendes Kind / Pleading Child

2 u: Slur only up to $\text{♪} c\#\#^2$ in FE2; but see also all analogous passages.

No. 5 Glückes genug / Perfect Happiness

Repeats printed out in FE2.

1 u: In FE2 slur broken at change of measure; perhaps because of the repeat sign that was presumably present in the manuscript source? Unbroken at the repeat. See also M 9 f.

2 u: In FE1 at third-to-last ♪ originally ♩ before f^1 ; crossed out by Schumann in DL; corrected in FE2. – Staccato added by hand in HE.

5 l: Slur in FE2 begins at main note the first time.

7 u: In FE1 4th ♪ with lower note e^1 instead of d^1 ; no correction in DL, but corrected in FE2.

8: *pp* added by hand at last ♪ in HE.

11 u: Articulation at the first two notes only handwritten in HE.

16: The indication *D.C.* at the end of the piece might be a remnant of the manuscript source, in which the repeat was presumably not written out.

No. 6 Wichtige Begebenheit / Great Adventure

1: In A2 ♩ instead of dotting in the incipit. The dotting is thus to be taken very sharply.

7, 23 l: In FE1 the 2nd octave is a third too low; corrected by Schumann in DL. In FE2 correct each time.

12, 13 u: In FE2 ♩ erroneously before d^1 instead of c^1 .

15 u: In FE2 ♩ at 4th chord erroneously before a instead of g .

No. 7 Träumerei / Reverie

6 f. l: In DL tie $a-a$ added in Schumann's hand; subsequently printed in FE2.

15 u: In FE2 end of slur in middle part very indistinct for lack of space; seems to extend to 4th $\text{♪} g^1$ in the upper staff.

18 f. u: Tie $f-f$ only by hand in DL.

23 f. u: Tie d^1-d^1 added in Schumann's hand in DL; subsequently printed in E2.

No. 8 Am Camin / By the Fireside

8 l: In FE1 1st note d . Corrected by hand to f in DL. Left uncorrected in FE2.

25 f. u: In FE2 change of line after M 25; no doubt the reason why the beginning of the tie c^2-c^2 is missing. End of tie clearly notated after change of line, however.

No. 9 Ritter vom Steckenpferd / On the Rocking Horse

Performance direction in A2: *Mit Humor*.

9: *f* on first beat in A2.

11–14: < from middle of M 11 in A2.

13 l: Slur $d-d^1$ missing in FE1; subsequently printed in FE2. – a/g at third beat, corrected by hand to octave G/g in DL. FE2 correct.

No. 10 Fast zu ernst / Almost Too Serious

Repeat printed out at T 9–28 in FE2.

14 u: Erroneously \times instead of $\#$ in FE2.

15 l: In FE2 1st note erroneously $f\#$ instead of $d\#$ the second time.

23 u: 3rd note *b* instead of *c*^{#1} in FE1; corrected by hand in DL; correct in FE2.

27 u: In FE1, *seconda volta*,  instead of  in the middle part; left uncorrected both in DL and FE2.

No. 11 Fürchtenmachen / Hobgoblin

12 l: Penultimate note notated one  too late in FE2.

17 u: The lower two notes of the 1st chord are a third too low in FE1; corrected by hand in DL. Correct in FE2.

21, 24: No repeat sign in FE2; added by hand in HE.

29 u: Slur in FE2 begins by mistake at the note *b* in the lower staff.

36: Retroactive repeat signs printed crossed out by hand in HE. Schumann requested this correction in a letter to Breitkopf dated 15 November 1853.

38 l: 2nd printed note *G*₁ corrected by hand to *B*₁ in HE.

40 u: Staccato in FE1 on 3rd chord, no tie; corrected by hand in DL. Correct in FE2.

No. 12 Kind im Einschlummern / In Slumberland

18 f. u, 19 f. u: Ties *c*^{#1}–*c*^{#1} and *g*^{#1}–*g*^{#1} only by hand in DL.

22 l: Slur in FE2 only up to 2nd  *g*. See r.h. as well as M 24.

28 u: Syllable “ri” of *ritardando* missing in FE2. This could mean that the *ritard.* is to begin before M 28.

29 l: In FE1 last note is *e*¹; corrected in DL by hand to *g*¹. Correct in FE2.

No. 13 Der Dichter spricht / The Poet Speaks

10 u: In FE2 last note mistakenly whole note.

20 u: FE1 has 2nd note *A* instead of *c*. In DL corrected by Schumann. FE2 remains uncorrected; instead, the lowest note of the r.h. has been corrected from *c*¹ to *a* – possibly due to an ambivalent instruction in the lost list of errata. On 15 November 1853 Schumann informed the publisher that in the new edition of the *Kinderszenen* “the two old errors had been left,” namely those in no. 11 M 36 (see above) and in no. 13 M 20, “the 2nd chord, where there should be a *c* instead of the low *a* in the right hand.”

Curiously, Schumann did not object to the note *A* in the bass, which he had corrected to *c* in DL. To a certain extent, the correction request of 1853 contradicts the handwritten correction in DL: analogously to M 22 one would rather expect an *a* in the right hand to the *c* in the bass. In view of the fact that each of the four extant sources – FE1, DL, FE2 and letter with errata – offers a different version, it is impossible to provide a definitive solution. One hypothesis is that Schumann had requested the correction in the right hand in the lost errata sheet (see above), but mistakenly not the corrections in the left hand (or the engraver forgot to carry them out). But then he would have rejected his original intent again in the correction indication in the letter of 1853. The later variant is reproduced in our music text, which is more or less the ultimate version authorized by Schumann. Nevertheless, the version from DL certainly warrants consideration as well.

Remagen, summer 2007
Ernst Herttrich

Bemerkungen zu Opus 68

o = oberes System; *u* = unteres System;
r. H. = rechte Hand; *l. H.* = linke Hand;
T = Takt(e)

Quellen

KfM Klavierbüchlein für Marie (Beethoven-Haus Bonn, Sammlung Bodmer, Sign. ZMh 6). Titel: *Stückchen für's Clavier / Zu Marie's 7tem Geburtstag / den 1sten September 1848 / gemacht vom Papa*. Enthält, in folgender Reihenfolge, die Stücke Nr. 3, 2, 4, 5, Anhang II Nr. 4, Anhang I Nr. 2, sowie Nr. 6 und 7 (im folgenden als KfM I bezeichnet). Beiliegend vier Einzelblätter mit den in Anhang II als Nr. 1, 2, 4, 6 und 8 wiedergegebenen Stücken und am Ende das musikalische Rätsel Anh. I Nr. 11 (KfM II).

A Autograph, Arbeitsmanuskript (Privatbesitz, Deutschland). Kein Titelblatt. 17 Blätter. Auf der ersten Notenseite unten links: *Skizzen von Robert Schumann / Herrn D'Arnold* [Verleger der letzten Klavierkompositionen Schumanns] *zu / freundlicher Erinnerung von / Clara Schumann*. Das Manuskript enthält, in folgender Reihenfolge, 45 Stücke: Nr. 3, 2, 5, Anhang I Nr. 4, Nr. 9 (Reinschrift), 17, 13, 1, 35, 16, Anhang I Nr. 3, 5, 1 und 10, Nr. 43, 14, 38, 39, 11, 29, 40 (*Vorspiel*), 27, Anhang I Nr. 9, Nr. 20, 31, 8, 28, 32, 21, Anhang I Nr. 7, Nr. 26, Anhang I Nr. 8, Nr. 15, 25, 40 (*Fuge*), 19, 24, 36, 37, 22, 41, 9 (erste Niederschrift), 10, 4, 6. Es fehlen die Nrn. 7, 12, 18, 23, 30, 33 und 42 sowie die Nrn. 2 und 11 aus Anhang I und sämtliche Stücke aus Anhang II. Eine Reihe von fragmentarischen Notizen und ein Vokalsatz sind bei dieser Auflistung nicht berücksichtigt. Die Stücke weichen im Notentext zum Teil erheblich von der Endfassung ab und sind stellenweise

noch mit anderslautenden Titeln versehen; diese sind jeweils in den folgenden Bemerkungen zu den einzelnen Stücken mitgeteilt. Auf S. 1 oben notierte sich Schumann die Überschriften zu einer Reihe weiterer Stücke, von denen dann aber nur der *Bärentanz* realisiert wurde: *Soldat. Jäger. Schuster. Schäfer. Schmidt* [= Schmied]. ~~*Fanz.*~~ *Bärentanz. Postillon. Kinderlied. Hirtenknaube. Reiter. Ritter. Vesperglocke*. Auf den S. 3, 6 und 7 notierte Schumann einige der dann erst in E2 publizierten *Haus- und Lebensregeln*.

Stv Teilautograph, Stichvorlage (Robert-Schumann-Haus Zwickau, Archivnummer 10955–A1). Titel (von Clara Schumann): *Für die Kinder vom Papa*. 47 Blätter. Die einzelnen Blätter enthalten größtenteils nur ein Stück (Rückseite oft leer), so dass die Reihenfolge zunächst offen bleiben konnte; sie wurde erst kurz vor der Drucklegung entschieden. Außer den in die Erstausgabe aufgenommenen sind noch folgende sieben Stücke enthalten (sie sind alle mit Rötel oder Bleistift durchgestrichen): Anhang I Nr. 3 und 10, Anhang II Nr. 7 und 5, Anhang I Nr. 1, Anhang II Nr. 3 und Anhang I Nr. 4. Die Nrn. 2 (in einer zweiten Niederschrift), 3–6, 18 (T 17–32), Nr. 30 (T 1–43) und Anhang II Nr. 5 sind von Clara Schumann geschrieben.

Die beiden Blätter mit den Nrn. 20 und 24 stammen von der Hand des Schumann-Enkels Ferdinand Schumann, der sie ergänzte, um das Manuskript zu komplettieren; die originalen Blätter mit diesen zwei Stücken waren aus der Handschrift entfernt worden. Jenes zu Nr. 20 tauchte später wieder auf und wird heute ebenfalls im Robert-Schumann-Haus Zwickau aufbewahrt (Archivnummer 95.57–A1). Es ist im folgenden mit dem Sigel Stv₁ bezeichnet.

Ebenfalls ursprünglich zur Stv gehörte ein Blatt, das das Stück Anhang I Nr. 5 enthält und offenbar aus der Stv entfernt wurde. Es ist im Folgenden mit dem Sigel Stv₂ bezeichnet.

E1 Erstausgabe. Erschienen im Dezember 1848 bei Schubert in Hamburg; Plattennummer 1232. Titel: *40* [recte: *43*] / *Clavierstücke / für die / Jugend / von / Robert Schumann.* / [links:] *Op. 68.* [rechts:] *2 ½ Th.* / [Mitte:] *Eigentum der Verleger / Schubert & Comp. / Hamburg & New York / ----- / Mailand, Ricordi / London, Ewer & C° / Paris / Brandus & C° / Entered according to act of Congress in the year 1846. by Schubert & C° in / the Clerks office of the District-court of the southern District of New-York.*

Siehe auch die Abbildung des Titelblatts mit den Zeichnungen von Ludwig Richter auf dem Frontispiz dieser Ausgabe. Benutztes Exemplar: Schumanns Handexemplar (HE) in Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Archivnummer 4501/Bd. 10–D1/A4. – E1 enthält noch nicht die *Musicalischen Haus- und Lebensregeln*.

E2 Zweite Auflage von E1. Erschienen 1850. Titel wie E1, aber „43“ statt „40“. Preisangabe: *3 Th.* Unter dem Schmuckrand dann: *Zweite mit einem Textanhange vermehrte Auflage.* / [links:] *Erste Abtheilung / für Kleinere.* / *Preis 1 1/3 Th.* [Mitte:] *Pracht Ausgabe / komplett in 1 Band gebunden.* / *Preis 3 1/3 Th* [rechts:] *Zweite Abtheilung / für Erwachsene.* / *Preis 2 Th.* – E2 enthält die *Musicalischen Haus- und Lebensregeln*.

Zur Edition

Das Handexemplar (HE) enthält zahlreiche Korrekturtragungen, bei denen meist kaum festzustellen ist, von wem sie stammen. Sie sind in E2 alle berücksichtigt. Man kann daher wohl davon ausgehen, dass sie auf Schumann zurückgehen. E2 stellt deshalb die Fas-

sung letzter Hand dar. Durch einen sorgfältigen Vergleich mit den handschriftlichen Quellen, vor allem der Stv, konnten jedoch einige Ungenauigkeiten und Fehler des Drucks aufgedeckt werden, die Schumann entgangen waren.

Die von Schumann vor der Drucklegung aussortierten Stücke sind in zwei Anhängen mitgeteilt. Anhang I enthält dabei Schumanns Originalkompositionen, Anhang II seine Adaptionen von Stücken älterer Komponisten. Nähere Angaben zu diesen Anhängen im Vorwort und zu Beginn der Einzelbemerkungen.

In den Quellen fehlende, aber musikalisch notwendige oder durch analoge Stellen begründete Zeichen sind in Klammern gesetzt. Kursive Fingersätze stammen aus der Stichvorlage und dem Erstdruck.

Vorschläge sind in E grundsätzlich als ♪ notiert.

Erste Abteilung · Für Kleinere

Nr. 1 Melodie

Quellen: A, Stv, E

Ursprünglicher Titel in Stv: *Desgleichen*, bezogen auf den Titel des gestrichenen ursprünglichen Stückes Nr. 1, *Für ganz Kleine* (siehe Anhang I Nr. 3). 4 o: In Stv 1. und 3. ♪ zusätzlich mit d^1 .

Nr. 2 Soldatenmarsch

Quellen: KfMI, A, Stv, E

Zur Melodie vgl. das Scherzo aus Beethovens Violinsonate op. 24, *Frühlingssonate*.

Taktvorzeichnung in KfMI C. Ebenso in der in Stv zwischen Nr. 6 und 7 eingereihten Abschrift des Stückes von Clara Schumann.

Nr. 3 Trällerliedchen

Quellen: KfMI, A, Stv, E

Titel in KfMI I: *Schlafliedchen für Ludwig*, das 5. Kind Schumanns; in A: *Kinderstückchen*.

Nr. 4 Ein Choral

Quellen: KfMI, A, Stv, E

Clara Schumann teilte in ihrer Ausgabe (Robert Schumann, *Klavierwerke*, hrsg.

von Clara Schumann) den zu der Melodie gehörigen Text des Chorals mit: „Freue dich, o meine Seele“ (recte: „Freu dich sehr, o meine Seele“). Melodie auch für Nr. 42, *Figurierter Choral*, verwendet.

Nr. 5 Stückchen

Quellen: KfMI, A, Stv, E

Titel in KfMI I: *Nach vollbrachter Schularbeit zu spielen*.

12 f.: In Stv $\langle \rangle$; gilt auch für T 20 f., da T 16–24 als Wiederholung von T 8–15 in Stv nicht ausgeschrieben sind.

Nr. 6 Armes Waisenkind

Quellen: KfMI, A, Stv, E

Titel in KfMI I: *Liedchen eines armen Kindes*; in A: *Armes Bettlerkind*.

7 o: 1. Akkord nach E2; in E1 d^2/g^2 ; in HE korrigiert.

Nr. 7 Jägerliedchen

Quellen: KfMI, Stv, E

2 o: In E1 fehlt >; in HE ergänzt. 4, 12 u: In Stv, E1, E2 \Re erst auf eins des Folgetaktes; vgl. jedoch T 1 und 9. 16 o: In E1 fehlt Staccato zu letzter Note; in HE ergänzt.

Nr. 8 Wilder Reiter

Quellen: A, Stv, E

Reiter in Stv zu *Schaukelpferdreiter* korrigiert; mit Brief vom 24. Oktober 1848 an den Verlag wieder zu *Wilder Reiter* rückgängig gemacht. Verteilung der *sf* so nach E1, E2. In Stv T 2 f., 6 f., 18 und 22 jeweils getrennt zu l. H. und r. H. gesetzt; T 10 f. und 14 f. nur zu l. H.

17–24: Statt der ursprünglich vorgesehenen Reprise von T 1–8 notierte Schumann in Stv die als Fußnote wiedergegebene Coda, strich diese jedoch wieder aus und stellte die alte Form wieder her.

Nr. 9 Volksliedchen

Quellen: A, Stv, E

Titel in A: *Volkslied*

13 o: In E1, E2 fehlen Staccati auf den zwei letzten Noten.

17, 18 u: $\langle \rangle$ könnten in Stv auch als nur zur l. H. gehörig gelesen werden.

Nr. 10 Fröhlicher Landmann, von der Arbeit zurückkehrend

Quellen: A, Stv, E

2, 6 u: In Stv Legatobogen etwas zu weit nach rechts gezogen, in E1, E2 daraufhin bis letzte Note; vgl. jedoch T 12 und 18.

4: *f* in E1, E2 erst auf eins T 5.

10 o: In E1, E2 Legatobogen nur bis 4. Note.

Nr. 11 Sicilianisch

Quellen: A, Stv, E

In A erster und zweiter Teil (T 1–24 und T 25–36) als zwei selbständige Stückchen notiert mit der Überschrift *Zwei Sicilianische*.

7, 23 o: In Stv und E1 fehlt # vor 2. Note; in HE ergänzt.

16: In E1 bereits hier Schlussvermerk; Fehlinterpretation nach Stv, wo der Vermerk über dem genau darunter notierten T 24 steht.

32, 36 o: Staccato auf letzter Note fehlt jeweils in Stv und E1; in HE ergänzt.

Nr. 12 Knecht Ruprecht

Quellen: Stv, E

28 f.: \rangle nur in Stv, und zwar bei Seitende nach dem Taktstrich auf dem Rand; wohl deswegen von E1 nicht übernommen.

39 o: In Stv Vorzeichen vor 4. ♪ eher ♮ statt b , welches überflüssig wäre. E1, E2 haben dennoch b ; von Schumann übersehen?

Nr. 13 Mai, lieber Mai, – Bald bist du wieder da!

Quellen: A, Stv, E

Titel in A und ursprünglich in Stv: *Mai, schöner Mai, – Bald bist du da!*

T 11–20 und 37–52 in Stv als Wiederholung von T 1–10 und 21–36 nicht ausgeschrieben.

1, 3 o: Legatobogen in 2. Takthälfte in Stv erst ab drittletzter Note; ebenso T 11, 13, 25, 27, 41, 43.

3 u: Legatobogen in Stv bis 4. Note; im analogen T 27 jedoch nur bis 3. Note,

was angesichts der Tonwiederholung sinnvoller erscheint. In E1, E2 an allen Stellen Bogen bis 4. Note.

- 6 o: Legatobogen am Taktende nur handschriftlich in HE; ebenso T 16, 18, 28, 30, 36, 44 und 46. In E2 eigenartigerweise nur in T 28 und 44 ergänzt.
- 9, 19 u: Legatobogen am Taktende nur handschriftlich in HE.
- 21 f.: \rhd fehlt in E1.
- 21 f., 37 f. u: Legatobogen am Taktübergang nur handschriftlich in HE.
- 23 o: In Stv Legatobogen erst ab 2. Note; vgl. auch T 1, 3 usw.
- 34, 35 o: Legatobogen am Taktübergang nur in Stv.
- 35 o: Letzter Legatobogen nur handschriftlich in HE.
- 48 u: Legatobogen nur in Stv.
- 51 o: 2. und 3. Legatobogen nur handschriftlich in HE.

Nr. 14 Kleine Studie

Quellen: A, Stv, E

In A ohne Titel.

- 3, 19 u: In Stv kein ♩ * ; in E1, E2 nur mechanische Fortsetzung? Vgl. den analogen T 51, wo die Pedalbezeichnung in allen Quellen fehlt.

Nr. 15 Frühlingsgesang

Quellen: A, Stv, E

Nr. 16 Erster Verlust

Quellen: A, Stv, E

Titel in A: *Kinderunglück*; in Stv zunächst *Erster Verlust*, dann ersetzt durch *Unglück*; diese Änderung jedoch wieder rückgängig gemacht.

- 25 o: In Stv 1. Note g^1 als ♩ notiert.

Nr. 17 Kleiner Morgenwanderer

Quellen: A, Stv, E

22 o: In Stv 1.–2. Note ♩ , also metrisch falsch; allerdings so auch schon in T 21, wo aber durch die ♩ der beiden Mittelstimmen auch die Rhythmisierung der Oberstimme eindeutig ist. Dasselbe gilt für T 25 und 26, die in Stv als Wiederholung von T 21 und 22 nicht ausgeschrieben sind. Während in E1, E2 in T 22 die ent-

sprechende Korrektur vorgenommen ist, wurde sie in T 26 offenbar vergessen.

- 24: In Stv *Immer schwächer*.

Nr. 18 Schnitterliedchen

Weitere Quellen: Stv

- 18 o: In E1, E2 Legatobogen nur bis f^2 ; vgl. jedoch T 2.

- 24 o: In E1, E2 Legatobogen nur bis d^2 ; siehe jedoch T 22.

Zweite Abteilung Für Erwachsene

Nr. 19 Kleine Romanze

Quellen: A, Stv, E

In A ohne Titel.

- 11, 17 u: Legatobogen nur in E2.

Nr. 20 Ländliches Lied

Quellen: A, Stv, E₁, E

In A ohne Titel.

- 11, 35 u: Akkord auf eins in Stv₁ ohne e^1 . Versehen in E1?

- 19 o: ♩ fehlt in E1; in Stv₁ leicht zu übersehen, in HE handschriftlich ergänzt.

- 23 o: Legatobogen nach Stv₁; in E1, E2 bis 4. ♩ ; siehe jedoch auch l. H.

- 27, 35 o: 2. ♩ in Stv₁ zusätzlich mit cis^2 .

Nr. 21 * * *

Quellen: A, Stv, E

Das Thema des Stückes entnahm Schumann dem Terzett aus der Kerkerszene in Beethovens *Fidelio*.

Bezeichnung in Stv ursprünglich nur *Mit Ausdruck zu spielen*.

- 1 o: In Stv und E1 Arpeggio vor Akkord im 5. ♩ ; für E2 offenbar getilgt; soll wohl erst bei der Wiederholung in T 13 als Intensivierung eingesetzt werden. – In Stv f^1 am Taktende als ♩ notiert, in E1 fehlt noch γ ; in HE handschriftlich ergänzt.

- 9 o: In Stv bereits ab Mitte T 8 *a tempo*. In E1, E2 Beginn des Legatobogens erst ab e^2 ; in Stv deutlicher Bogenansatz ab e^1 , nach Zeilenwechsel jedoch Bogen erst ab e^2 .

- 12: f nur in Stv.

- 12 o: In E1, E2 Legatobogen nur bis e^2 ; siehe jedoch l. H.

- 15 o: Legatobogen in E1, E2 am Taktende vor Zeilenwechsel offen, aber kein Neuansatz in T 16. In Stv endet der Bogen in T 15.

- 15 u: Legatobogen nur in Stv; siehe r. H.

- 18: Die in der Fußnote mitgeteilte Coda, die noch einmal das Beethovensche Thema aufgreift, ist bereits in A enthalten, in Stv aber anscheinend erst nachträglich eingefügt, schließlich jedoch mit Rötelfarb wieder gestrichen.

Nr. 22 Rundgesang

Quellen: A, Stv, E

Datierung in A: *d. 13ten Sept. 48*.

Der 13. September war der Geburtstag Clara Schumanns.

Stv weist eine größere Abweichung auf, die von verschiedenen Autoren unterschiedlich interpretiert wird: bereits nach T 19 beginnt eine fünftaktige prima volta, die identisch ist mit T 4–8; die anschließende seconda volta, überschrieben mit *Zum Schluß*, beinhaltet dann T 20–24. In E1, E2 wie in dieser Ausgabe wiedergegeben, allerdings in T 24a u in E1 auf zwei angebundenes ♩ e ; angesichts dieses eindeutigen Fehlers wurde vermutet, dass die Formänderung in E1, E2 auf einen Fehler des Stechers zurückzuführen sei. In HE ist das e gestrichen, in E2 entsprechend weggefallen. Es ist nur schwer vorstellbar, dass Schumann diese Korrektur vorgenommen haben soll, ohne den vermeintlichen Fehler des Stechers zu bemerken. Zumindest hat er das Stück in dieser Form akzeptiert und die Abweichung durch die Korrektur nachträglich auch autorisiert.

Nr. 23 Reiterstück

Quellen: A, Stv, E

In A ohne Titel.

- 15 o: In Stv und E1 3. Akkord zusätzlich mit angebundener a^1 ; Haltebogen und Note in HE gestrichen.

- 21: *Nach und nach schwächer* in Stv bereits in T 20; in E1, E2 nach T 20

Seitenwechsel, möglicherweise nur deshalb um einen Takt versetzt.

24 o: In Stv 1. Akkord ohne a.

32: *pp* nur in Stv.

Nr. 24 Ernteliedchen

Quellen: A, Stv, E

26 u: > nur handschriftlich in HE.

Nr. 25 Nachklänge aus dem Theater

Quellen: A, Stv, E

3 o: In Stv, E1 fehlt zweiter Legatobogen.

6 o: In Stv, E1 fehlen die Legatobögen; in HE handschriftlich ergänzt.

28, 29 o: In Stv, E1 fehlen die 3 Legatobögen über zwei

Nr. 26 * * *

Quellen: A, Stv, E

14 o: In E1 fehlt Haltebogen f^1-f^1 ; in HE handschriftlich ergänzt.

22: Die in der Fußnote mitgeteilte Coda ist (ohne die *seconda volta*) bereits in A enthalten, in Stv jedoch mit Rötelfädel wieder gestrichen.

Nr. 27 Canonisches Liedchen

Quellen: A, Stv, E

Titel in A: *Canon*.

Tempobezeichnung in Stv: *Nicht schnell und mit hübschem Ausdruck*.

3: nur in Stv; siehe dazu auch T 2 o.

4 o: In E1, E2 Legatobogen zur Mittelstimme aus Platzgründen erst ab 2. Note c^1 .

8a f. u: Legatobogen zur Mittelstimme nur in Stv.

18: In Stv *dimin.* ab Taktmitte; in E1/E2 nur versehentlich fehlend?

19, 20: In Stv noch stark abweichend.

21 u: Note *e* im letzten nur in Stv; fehlt in E1, E2, obwohl in E2 der Legatobogen am Taktübergang nachträglich ergänzt wurde; vgl. auch T 1.

25 f. o, 26 f. u: In Stv, E1 fehlt jeweils Haltebogen am Taktübergang.

35 o: In Stv 2. Akkord zusätzlich mit d^1 ; vom Stecher nur übersehen?

Nr. 28 Erinnerung

Quellen: A, Stv, E

Titel in A: *Erinnerung an F. Mendelssohn Bartholdy*; dazu das Kompositionsdatum d. 2. Sept. 1848. Titel in Stv ursprünglich: *Zur Erinnerung an Felix Mendelssohn Bartholdy / gest. d. 4ten November 1847 mit 38 Jahren*.

8 o: Legatobogen in E1, E2 nach damaligen Notationsregeln zu den Notenköpfen gesetzt; nicht in Stv; könnte auch als Haltebogen gis^1-gis^1 gelesen werden.

8 u: In Stv letzte Note zusätzlich mit *gis*.
12 o: fis^1/h^1 in Stv, E1 als notiert; in HE Achtelfähnchen und handschriftlich ergänzt.

17 u: Legatobogen fehlt in E1, E2; in HE handschriftlich ergänzt.

Nr. 29 Fremder Mann

Quellen: A, Stv, E

In A am Ende des Stückes Datierung: *d. 4ten Sept. 48*.

44 u: \blacktriangle nur in Stv.

47: In Stv ; allerdings fehlen in T 48, 49.

55a o: In E1 fehlt vor f^1 im 2. Akkord; in HE handschriftlich ergänzt.

Nr. 30 * * *

Quellen: Stv, E

In Stv Abschrift von Clara Schumann. Die Wiederholung der Takte 9–24 nicht ausgeschrieben, am Rand jedoch die Bemerkung von Robert Schumanns Hand: *Der 1ste Theil darf nicht ausgestochen werden, wohl aber der 2te*. E1, E2 wie in dieser Ausgabe wiedergegeben. Die letzten fünf Takte von der Hand Schumanns, die letzten drei Takte der von Clara geschriebenen Fassung noch stark abweichend (siehe Fußnote). Die Neufassung wurde dem Verlag offenbar erst nachträglich mitgeteilt, denn die Takte sind in Stv nicht durchgestrichen.

29 f. u: Legatobogen zur Mittelstimme am Taktübergang in E1, E2 erst ab eins T 30 – wohl wegen Zeilenwechsel; vgl. T 13 f. In Stv fehlt der Bogen ganz.

Nr. 31 Kriegslied

Quellen: A, Stv, E

In A ohne Titel.

Nr. 32 Sheherazade

Quellen: A, Stv, E

4 o: In E1, E2 Akkord auf eins ohne e^1 ; in Stv leicht zu übersehen.

Nr. 33 Weinlesezeit

Quellen: Stv, E

27 f. o: Legatobogen könnte in Stv auch als Bogen zu den acht in T 27 gelesen werden, dann neuer Bogen zu den in T 28.

39: *sf* nur in Stv; fehlt in E1, E2; siehe jedoch T 47.

Nr. 34 Thema

Quellen: A, Stv, E

In A ohne Titel.

9 o/u: In Stv, E1 Legatobogen zur Figur ; für E2 offenbar getilgt.

20a o: nur in E2.

19b u: Legatobogen nur in Stv; dort jedoch über die untere Mittelstimme $g-g-c^1-c^1$ gesetzt, wo er wenig Sinn macht; siehe auch den Bogenansatz Ende T 18.

Nr. 35 Mignon

Quellen: A, Stv, E

Titel in A ursprünglich: *Seiltänzer Mädchen*; in Stv unter dem Titel *Mignon* der durchgestrichene Zusatz: *(auf dem Seile tanzend)*.

24 u: In Stv letzte Note durch Korrektur unklar; in E1 c^1 ; in HE handschriftlich zu es^1 korrigiert; E2 hat es^1 .

29a o: Legatobogen nach Stv; in E1, E2 nur bis f^1 .

Nr. 36 Lied italienischer Marinari

Quellen: A, Stv, E

Titel in A: *Italienisches Fischerlied*; in Stv ursprünglich: *Schifferlied*.

10a: Ergänzung von *f* analog T 2; dort in Stv nur *p*, in E1 *f* nachträglich ergänzt; in T 10a offenbar vergessen; möglicherweise auch für T 10b geltend.

Nr. 37 Matrosenlied*Quellen:* A, Stv, EIn Stv unter dem Titel: *(Antwort auf das vorige)*; mit Bleistift durchgestrichen.

11 u: In Stv, E1 fehlt Legatobogen.

26 f. o: Legatobogen nach Stv; in E1, E2 erst ab eins T 27; vgl. aber die analogen Stellen.

33 f. o: Legatobogen am Taktübergang nur in Stv.

36, 40–42, 44–46, 48 o/u: In E1, E2 jeweils Staccato zu den Akkorden auf zwei; Lesefehler des Stechers, der Schumanns Abstrich am oberen Ende des Buchstabens *f* von *sf* fälschlich als Staccato auffasste.

37 o/u: 2. Legatobogen in E1, E2 bis 3. ♯; vgl. jedoch T 33. T 37–40 in Stv als Wiederholung von T 33–36 nicht ausgeschrieben; die beiden Viertakter sollen also identisch sein.

54 f. o: In Stv, E1 fehlen ♯; in HE handschriftlich ergänzt.

Nr. 38 Winterszeit I*Quellen:* A, Stv, E

In A ohne Titel.

In der Stv sind die beiden Stücke *Winterszeit I* und *Winterszeit II* als eine zusammengehörige Nummer gekennzeichnet. Das erste Stück ist in Stv mit Rötél durchgestrichen, dann aber mit dem gleichen Stift oben rechts: „gilt“. Die Überschrift zum 2. Stück ist durchgestrichen und durch Ziffer 2 ersetzt.

10 o: Legatobogen zur Mittelstimme nur in Stv.

15 o: Halbtaktige Legatobögen nach Stv; dort fast aneinanderstoßend und wohl deswegen in E1 ganztaktiger Bogen.

Nr. 39 Winterszeit II*Quellen:* A, Stv, E

In A ohne Titel.

Taktangabe in E1 C; in Stv fehlt sie ganz. In HE handschriftlich zu $\frac{2}{4}$ korrigiert.

49 f. o: In Stv ein durchgezogener tenuto-Strich zu den beiden Oktav-Akkorden.

74 u: Legatobogen bis 3. Note *g* so nur in Stv; in E1, E2 nur bis 2. Note. Siehe jedoch die Bindung *as-g* in den Folgetakten.**Nr. 40 Kleine Fuge***Quellen:* A, Stv, E18 u: Legatobogen in E1, E2 bis letzte Note; siehe jedoch r. H. und gesonderte Notierung des letzten .47 o/u: In HE handschriftlich Fingersatzklammer für *cis¹/h²*.

48 u: Staccati auf den drei letzten Noten nur in Stv.

70 f. u: Staccati T 70 und 1. Note T 71 nur in Stv.

Nr. 41 Nordisches Lied*Quellen:* A, Stv, EIn A ohne Titel; ursprünglicher Titel in Stv: *Thema*Ursprüngliche Vortragsbezeichnung in Stv kaum leserlich; vielleicht: *Nicht*oder: *recht ernst*.9 o: In Stv 3. Akkord zusätzlich mit *a¹*.

9–20: In Stv ohne Wiederholungszeichen.

Nr. 42 Figuriertes Choral*Quellen:* Stv, E

Es handelt sich um dieselbe Choralmelodie wie bei Nr. 4, mit einer kleinen Abweichung in T 15 f.

19 o: Korrektur der Mittelstimme (siehe Fußnote) in HE handschriftlich eingetragen, in E2 dann bereits durchgeführt. Die Neufassung entspricht der ursprünglichen Fassung in Stv.

20: In Stv statt der vier ersten  der r. H. vier *F-A-c-f* in der l. H.**Nr. 43 Sylvesterlied***Quellen:* A, Stv, ETitel in A: *Zum Schluß*; in Stv: *Zum Beschluß*. In A Datierung: *d. 5ten Sept. 48*.**Anhang I**

Die Reihenfolge von Anhang I entspricht derjenigen des Schumann-Werkverzeichnisses von Margit L. McCorkle (erschienen 2003 im G. Henle Verlag).

Dort sind die Stücke alphabetisch geordnet, Nr. 7 und 9 allerdings mit Titeln versehen, die in den Quellen nicht auftauchen. Außerdem sind auch sechs fragmentarisch überlieferte Stücke und ein Vokalsatz eingereiht, die hier nicht wiedergegeben wurden.

Nr. 1 Auf der Gondel*Quellen:* A, Stv

In Stv das zweite Stück der Abteilung „Für Erwachsene“. Mit Rötél durchgestrichen.

Nr. 2 Bärenanz*Quelle:* KfM I

In KfM I als Nr. 6 notiert.

Nr. 3 Für ganz Kleine*Quellen:* A, StvErstes Stück in Stv; mit Rötél durchgestrichen. In A auf S. 11 notiert, ursprünglicher Titel: *Allererstes Clavierstückchen*.1: In A dynamische Angabe *p* statt *mf*.**Nr. 4 Gukuk im Versteck***Quellen:* A, StvIn A auf S. 2, zwischen einem Vokalsatz und *Volkliedchen* (Nr. 9); in Stv an vorletzter Stelle und mit Rötél durchgestrichen.**Nr. 5 Haschemann***Quellen:* A, Stv₂In A auf S. 11 zwischen Anhang I Nr. 3 und 1 notiert. Schumann fertigte dann später eine Reinschrift des Stückes an, die ursprünglich Teil der Stv war (siehe oben Stv₂).**Nr. 6 * * ****Quelle:* AIn A auf S. 12 ohne Überschrift und ohne Tempobezeichnung notiert; mit Bleistift durchgestrichen. Nach T 12 noch acht weiterführende  *g¹-d²-fis¹-a¹ | g¹-a¹-h¹-c²*.

7 u: In A eine Oktave höher, nach Zeilenwechsel jedoch Fortsetzung in der tieferen Oktavlage.

Nr. 7 * * **Quelle:* AIn A auf S. 25, nach *Sheherazade*, notiert. Im Anhang zu dem von Lothar Windsperger herausgegebenen Faksimile von A als *Kleiner Walzer* betitelt. Das Stück ist nicht fertig ausgeführt; nach T 20, der mit seinem Grundton *H* harmonisch kein Schlusstakt sein kann, ist

noch ein weiterführender, weitgehend mit T 5 identischer Takt notiert.

17 o: Letztes ♯ mit zusätzlichem *g*¹?

Dann würde ein ♯ fehlen.

Nr. 8 Lagune in Venedig

Quelle: A

In A auf S. 27 notiert, vor dem *Frühlingsgesang* auf S. 28.

22 u: 2. ♯ könnte in A auch als *g/h* gelesen werden.

26 o: In A ♯ vor *c*² statt ♯ vor *a*¹.

Nr. 9 * * *

Quelle: A

In A auf S. 21 notiert, zwischen Nr. 27, *Canonisches Liedchen*, und Nr. 20, *Ländliches Lied*. Vor Nr. 27 steht das *Vorspiel* zur *Kleinen Fuge*, die aber ihrerseits in A erst auf S. 29 notiert ist.

Vielleicht hatte Schumann ursprünglich eine Folge *Vorspiel* (A-dur) – *Canonisches Liedchen* (a-moll) – *Nachspiel* (A-dur) geplant. In der Erstveröffentlichung des Stückes bei Ricordi ist es als *Preludio* betitelt (so auch im Schumann-Werkverzeichnis 2003).

Nr. 10 Puppenschlafliedchen

Quellen: A, Stv

In A auf S. 12 notiert, noch ohne die Achtelbewegungen der Unterstimme in T 1, 3 und 7. In Stv an dritter Stelle notiert, mit Röteln durchgestrichen.

Nr. 11 Rebus

Quelle: KfM II

In KfM II auf der vorletzten Seite. Vor dem Stück der Großbuchstabe L; mit ihm beginnend ergeben die deutschen Tonbuchstaben der Oberstimme folgenden Text: L-a-[e]s d-a-[e]s f-a-d-e f-a-[e]s d-as a-e-c-h-d-e. Des Rätsels (*Rebus* bedeutet eigentlich Bilderrätsel) Lösung lautet also: „Lass das Falsche, fass das Echte.“

Anhang II

Auch die Reihenfolge von Anhang II entspricht der im Schumann-Werkverzeichnis von Margit L. McCorkle (2003). Dort sind die Stücke chronolo-

gisch geordnet und zusätzlich vier Stücke aufgeführt, die Schumann nur geplant hat und die hier nicht wiedergegeben sind.

Nr. 1 Ein Thema von G. F. Händel

Erstmals veröffentlicht in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns „Album für die Jugend“*, Zürich und Mainz 1998, S. 301.

Quelle: KfM II

In KfM II von Clara Schumann geschrieben. Das Thema ist das der sogenannten *Grobschmied-Variationen* aus Händels *Cembalo-Suite* Nr. 5 in E-dur. 3: In der Quelle Verlängerungspunkte zum Akkord der r. H., nicht aber der l. H.

Nr. 2 Ein Stückchen von J. S. Bach

Erstmals veröffentlicht in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns „Album für die Jugend“*, Zürich und Mainz 1998, S. 302.

Quelle: KfM II

Das Stück ist nahezu identisch mit dem *Tempo di Menuetto* aus Bachs Partita Nr. 5 in Teil I der *Clavierübungen*.

Nr. 3 [Ein Stückchen von Gluck]

Quelle: Stv

In Stv zwischen Nr. 41, *Nordisches Lied*, und Nr. 42, *Figurierter Choral*, notiert. Mit Röteln durchgestrichen. Das Stück ist etwas schwierig einzuordnen: Es beginnt in Es-dur mit den Anfangstakten von Orfeos Solo mit Chor aus der 1. Szene des 2. Aktes von Glucks Oper *Orfeo* (Wien 1762), und zwar gleich mit T 4, also ohne die dreieinhalb Einleitungstakte. Bezeichnenderweise fehlen Überschrift, Takt- und Tempoangabe. Die Fortführung entspricht jedoch nicht mehr der italienischen Wiener Fassung von 1762, sondern nimmt fünf Takte vom Schluss des Stückes in der französischen Pariser Fassung von 1774 auf, obwohl es dort in B-dur steht. Die beiden Schlusstakte scheint Schumann hinzugefügt zu haben.

Nr. 4 Ein Stückchen von Mozart

Quelle: KfM I und II

Das Stück ist als Nr. 5 in KfM I enthalten; es war ursprünglich auch in der Stv vorhanden (von Clara Schumann geschrieben), wurde jedoch daraus entfernt (KfM II) und nicht in den Druck aufgenommen. Die Melodie ist der Anfang von Zerlinas Arie „*Vedrai, carino*“, der Nr. 5 im 2. Akt des *Don Giovanni*.

Nr. 5 [Ein Stückchen von Beethoven]

Erstmals veröffentlicht in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns „Album für die Jugend“*, Zürich und Mainz 1998, S. 305.

Quelle: Stv

Das Stück ist in der Stv von Clara Schumann zwischen Nr. 16, *Erster Verlust*, und Nr. 17, *Kleiner Morgenwanderer*, eingetragen, mit Röteln durchgestrichen. Es ist die nahezu identische Wiedergabe des Variationenthemas aus Beethovens E-dur-Klaversonate op. 109, dort mit den Bezeichnungen *Andante molto cantabile ed espressivo* und *Gesangvoll, mit innigster Empfindung*.

Nr. 6 Ein Trinklied von C. M. v. Weber

Quelle: Stv

Das Stück ist in Stv zwischen Nr. 11, *Sicilianisch*, und Nr. 12, *Knecht Ruprecht*, eingereiht, mit Bleistift durchgestrichen. Es handelt sich um das Trinklied des Caspar aus dem 1. Akt des *Freischütz*.

Nr. 7 Eine berühmte Melodie von L. van Beethoven

Quelle: KfM II

Das Stück ist eine Übertragung der tatsächlich berühmten Melodie der „*Ode an die Freude*“ aus dem Schlusssatz von Beethovens 9. Symphonie.

Nr. 8 Ein Ländler von Franz Schubert

Erstmals veröffentlicht in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns „Album für die Jugend“*, Zürich und Mainz 1998, S. 308.

Quelle: KfM II

Das Stück ist die notengetreue Wiedergabe der Nr. 14 aus Schuberts *Deutschen Tänzen* op. 33, D 783.

Remagen, Sommer 2007

Ernst Hertrich

Comments on Opus 68

u = upper staff; *l* = lower staff;

r. h. = right hand; *l. h.* = left hand;

M = measur(e)

Sources

KfM Klavierbüchlein für Marie (Beethoven-Haus Bonn, Bodmer Collection, shelfmark: ZMh 6). Title: *Stückchen für's Clavier / Zu Marie's 7tem Geburtstag / den 1sten September 1848 / gemacht vom Papa*. It contains the pieces (in the following order): nos. 3, 2, 4, 5, Appendix II no. 4, Appendix I no. 2, as well as nos. 6 and 7 (in the following commentary these are referred to as KfM I).

Enclosed are four single leaves with pieces 1, 2, 4, 6 and 8 from Appendix II, and at the end the musical puzzle Appendix I no. 11 (KfM II).

A Autograph, working manuscript (private collection, Germany). No title page. 17 leaves. On the first page of music, bottom left: *Skizzen von Robert Schumann / Herrn Dr. Arnold* [publisher of Schumann's last piano works] *zu / freundlicher Erinnerung / von / Clara Schumann*. The manuscript contains 45 pieces in the following order: nos. 3, 2, 5, Appendix I no. 4, nos. 9 (fair copy), 17, 13, 1, 35, 16, Appendix I nos. 3, 5, 1 and 10, nos. 43, 14,

38, 39, 11, 29, 40 (*Vorspiel* ["Prelude"]), 27, Appendix I no. 9, nos. 20, 31, 8, 28, 32, 21, Appendix I no. 7, no. 26, Appendix I no. 8, nos. 15, 25, 40 (*Fugue*), 19, 24, 36, 37, 22, 41, 9 (first time notated), 10, 4, 6. Numbers 7, 12, 18, 23, 30, 33 and 42 as well as nos. 2 and 11 from Appendix I and all of the pieces in Appendix II are missing. A series of fragmentary notations and a vocal setting have not been included in this list.

Parts of the musical text of the pieces diverge greatly from that of the final version, and in some places they still have different titles; these are given in the comments on the respective pieces that follow.

At the top of page 1 Schumann made a note of the titles for a series of further pieces, of which, however, only the *Bear Dance* was realized: *Soldat* ("Soldier"). *Jäger* ("Hunter"). *Schuster* ("Cobbler"). *Schäfer* ("Shepherd"). *Schmidt* [= Schmied] ("Blacksmith"). ~~*Tanz*~~ ("Dance"). *Bärentanz* ("Bear Dance"). *Postillon* ("Postillion"). *Kinderlied* ("Children's Song"). *Hirtenknabe* ("Shepherd Boy"). *Reiter* ("Rider"). *Ritter* ("Knight"). *Vesperglocke* ("Vesper Bell").

On pages 3, 6 and 7 Schumann wrote down parts of what was later to be *Advice to Young Musicians*, first published in FE2.

EC Part autograph, engraver's copy (Robert-Schumann-Haus Zwickau, archive number 10995-A1). Title (by Clara Schumann): *Für die Kinder vom Papa* ("For the Children from Papa"). 47 leaves. For the most part, the single leaves only contain one piece (the reverse is often empty) so that the order could initially be left open; it was only decided upon shortly before printing. Aside from the pieces included in the first edition, it also contains the following seven pieces (all of them been

crossed out using a red crayon or pencil): Appendix I nos. 3 and 10, Appendix II nos. 7 and 5, Appendix I no. 1 and Appendix II no. 3, Appendix I no. 4. Numbers 2 (written down a second time), 3–6, 18 (M 17–32), no. 30 (M 1–43) and Appendix II no. 5 are in Clara Schumann's hand. The two leaves with numbers 20 and 24 were written and added by Schumann's grandson, Ferdinand Schumann, to complete the manuscript; the original leaves with these two pieces had been removed from the manuscript. The one containing no. 20 later re-appeared and is also now held at the Robert-Schumann-Haus Zwickau (archive number 95.57-A1). It is referred to as EC₁ in what follows.

Likewise, a leaf originally belonging to EC and containing the piece Appendix I no. 5 was evidently removed from the EC. It is here referred to as EC₂.

FE1 First edition. Published in December 1848 by Schuberth in Hamburg; plate number 1232. Title: *40* [i. e. 43] / *Clavierstücke / für die / Jugend / von / Robert Schumann.* / [left:] *Op. 68.* [right:] *2 ½ Th.* / [centre:] *Eigentum der Verleger / Schuberth & Comp. / Hamburg & New York / ----- / Mailand, Ricordi / London, Ewer & Co / Paris / Brandus & Co / Entered according to act of Congress in the year 1846. by Schuberth & Co in / the Clerks office of the District-court of the southern District of New-York.* See also the reproduction of the title page with Ludwig Richter's drawings as the frontispiece of this edition. Copy consulted: Schumann's personal copy (PC) in Zwickau, Robert-Schumann-Haus, archive number 4501/Vol. 10-D1/A4. – FE1 does not yet contain *Advice to Young Musicians*.

FE2 Second imprint of FE1. Published in 1850. Title as FE1, but with "43" instead of "40". Price indi-

cation: 3 Th. Underneath the ornamental frame: *Zweite mit einem Textanhänge vermehrte Auflage.* / [left:] *Erste Abtheilung / für Kleinere.* / Preis 1 1/3 Th. [centre:] *Pracht Ausgabe / komplett in 1 Band gebunden.* / Preis 3 1/3 Th. [right:] *Zweite Abtheilung / für Erwachsenere.* / Preis 2 Th. – FE2 contains *Advice to Young Musicians.*

Notes on the Edition

Schumann's personal copy (PC) contains numerous corrections; for the most part it is difficult to determine who made them. But since they have all been taken into account in FE2, it is probable that they were made by Schumann. Thus FE2 is the "definitive" version. However, following a careful comparison with the handwritten sources, in particular EC, a number of discrepancies and mistakes that eluded Schumann could be found in the print.

The pieces which Schumann rejected from the print are included in two appendices.

Appendix I contains Schumann's original compositions, Appendix II his adaptations of pieces by older composers. These appendices are dealt with in more detail in the preface and at the beginning of the individual comments.

Signs which are missing in the sources but which are musically necessary or are justified through parallel passages have been added in parentheses. Fingerings in italics originate from the engraver's copy and the first edition.

Appoggiaturas in FE are generally written as .

Part I · For Younger Players

No. 1 Melody

Sources: *A, EC, FE*

Original title in EC: *Desgleichen* ("Likewise"), referring to the title of the crossed-out original piece no. 1, *For the Very Young* (see Appendix I no. 3).

4 u: In EC first and third  also have d^1 .

No. 2 Military March

Sources: *KfMI, A, EC, FE*

Concerning the melody cf. the Scherzo from Beethoven's Violin Sonata op. 24, *Spring Sonata*.

Time signature in *KfMI C*. Also thus in Clara Schumann's copy of the piece between nos. 6 and 7 in EC.

No. 3 Lulling Melody

Sources: *KfMI, A, EC, FE*

Title in *KfMI*: *Schlafliedchen für Ludwig* ("Lullaby for Ludwig"), the Schumann's fifth child; in *A*: *Kinderstückchen* ("Little Piece for Children").

No. 4 Chorale

Sources: *KfMI, A, EC, FE*

According to Clara Schumann in her edition (Robert Schumann, *Klavierwerke*, ed. by Clara Schumann), the text of the chorale set to the melody was: "Freue dich, o meine Seele" (in fact, "Freu dich sehr, o meine Seele"). Same melody used for no. 42, *Figured Chorale*.

No. 5 Little Song Without Words

Sources: *KfMI, A, EC, FE*

Title in *KfMI*: *Nach vollbrachter Schularbeit zu spielen*. ("To be played after completing homework.")

12 f.: EC gives $\langle \rangle$; same applies to M 20 f., M 16–24 were not written out in EC as they are a repeat of M 8–15.

No. 6 Poor Little Orphan

Sources: *KfMI, A, EC, FE*

Title in *KfMI*: *Liedchen eines armen Kindes*. ("A Poor Child's Little Song."); in *A*: *Armes Bettlerkind* ("Poor Beggar Child").

7 u: Chord 1 according to FE2; d^2/g^2 in FE1; corrected in PC.

No. 7 Hunting Song

Sources: *KfMI, EC, FE*

2 u: FE1 lacks $\>$; added in PC.

4, 12 l: EC, FE1 and FE2 postpone ♩ to beat 1 of the following bar; however, cf. M 1 and 9.

16 u: FE1 lacks staccato mark on last note; added in PC.

No. 8 The Wild Rider

Sources: *A, EC, FE*

In EC *Reiter* ("Rider") corrected to *Schaukelpferdreiter* ("Rocking Horse Rider"); corrected back to *Wilder Reiter* ("The Wild Rider") in letter of 24 October 1848 to the publisher.

Placement of *sf* according to FE1 and FE2. In EC M 2 f., 6 f., 18 and 22 placed both in l. H. and in r. H.; in M 10 f. and 14 f. only in l. H.

17–24: Instead of repeating M 1–8 as originally intended, in EC Schumann wrote down the coda reproduced in the footnote; however, he crossed it out again and reinstated the old version.

No. 9 Little Folksong

Sources: *A, EC, FE*

Title in *A*: *Volkslied*

13 u: FE1 and FE2 lack staccato marks on the last two notes.

17, 18 l: $\langle \rangle$ in EC could also be read as only belonging to l. h.

No. 10 The Jovial Peasant

Sources: *A, EC, FE*

2, 6 l: In EC slur is slightly too far to the right, consequently extended to the last note in FE1 and FE2; however, cf. M 12 and 18.

4: FE1 and FE2 postpone *f* to beat 1 of M 5.

10 u: In FE1 and FE2 slur ends on note 4.

No. 11 Sicilienne

Sources: *A, EC, FE*

In *A* first and second part (M 1–24 and M 25–36) are notated as two separate pieces with the heading *Zwei Sicilianische* ("Two Siciliennes").

7, 23 u: EC and FE1 lack \sharp on note 2; added in PC.

16: In FE1 end sign is already given here; misinterpretation of EC, where the sign is notated above M 24 which is directly below.

32, 36 u: EC and FE1 lack staccato mark on last note; added in PC.

No. 12 Servant Ruprecht*Sources: EC, FE*

28 f.: > only in EC, at the end of the page after the bar line in the margin; for this reason probably not adopted from FE1.

39 u: In EC accidental on fourth \flat rather \sharp instead of \flat , which would be superfluous. Nevertheless FE1 and FE2 have \flat ; overlooked by Schumann?

No. 13 In the Merry Month of May*Sources: A, EC, FE*

Title in A and originally in EC:

Mai, schöner Mai, – Bald bist du da! (“May, beautiful May – Soon you will be here!”)

M 11–20 and M 37–52 were not notated in EC as they are a repeat of M 1–10 and M 21–36.

1, 3 u: EC postpones slur in second half of bar to third from last note; same in M 11, 13, 25, 27, 41, 43.

3 l: In EC slur ends on note 4; however, in related M 27 already ends on note 3, which seems more logical considering the fact the note is repeated. In FE1 and FE2 the slur ends on note 4 in all instances.

6 u: Slur at end of bar only added by hand in PC; same in M 16, 18, 28, 30, 36, 44 and 46. Strangely, only added in M 28 and 44 in FE2.

9, 19 l: Slur at end of bar only added by hand in PC.

21 f.: FE1 lacks > .

21 f., 37 f. l: Slur over bar line only added by hand in PC.

23 u: EC only gives slur from note 2; cf. also M 1, 3 etc.

34, 35 u: Slur over bar line occurs only in EC.

35 u: Last slur only added by hand in PC.

48 l: Slur occurs only in EC.

51 u: Slurs 2 and 3 only added by hand in PC.

No. 14 Little Study*Sources: A, EC, FE*

In A without title.

3, 19 l: EC lacks $\text{♩} \ast$; in FE1 and FE2 merely continued mechanically? Cf. related M 51, in which the pedal mark is missing in all sources.

No. 15 Spring Song*Sources: A, EC, FE***No. 16 First Loss***Sources: A, EC, FE*

Title in A: *Kinderunglück* (“Children’s Sorrow”); in EC initially *Erster Verlust* (“First Loss”), then replaced by *Un- glück* (“Sorrow”); this change was, however, reversed.

25 u: Note 1 g^1 written as \flat in EC.

No. 17 Morning Promenade*Sources: A, EC, FE*

22 u: In EC note 1–2 $\text{♩} \text{♩}$, so metrically wrong; however, also already thus given in M 21 where, due to the ♩ in the two middle parts, the rhythm of the top part is obvious. The same applies to M 25 and 26 as they are a repeat of M 21 and 22 and so were not notated in EC. Whereas the appropriate correction has been made in M 22 in FE1 and FE2, it was evidently forgotten in M 26.

24: EC has *Immer schwächer* (“Increasingly faint”).

No. 18 The Reaper’s Song*Sources: EC, FE*

18 u: In FE1 and FE2 slur already ends on f^2 ; however, cf. M 2.

24 u: In FE1 and FE2 slur already ends on d^2 ; however, see M 22.

Part II**For more Adult Players****No. 19 Little Romance***Sources: A, EC, FE*

In A without title.

11, 17 l: Slurs only occur in FE2.

No. 20 Rustic Song*Sources: A, EC_p, FE*

In A without title.

11, 35 l: Chord 1 in EC₁ lacks e^1 . Mistake in FE1?

19 u: FE1 lacks \ast ; easy to overlook in EC₁, added by hand in PC.

23 u: Slur according to EC₁; in FE1 and FE2 slur ends on fourth \flat ; however, also see l. h.

27, 35 u: Second \flat in EC₁ has an additional $c^{\sharp 2}$.

No. 21 * * **Sources: A, EC, FE*

Schumann took the theme of this piece from the terzetto in the dungeon scene of Beethoven’s *Fidelio*.

Expression mark in EC originally only *Mit Ausdruck zu spielen* (“To be played with expression”).

1 u: EC and FE1 have arpeggio with the chord on fifth \flat ; evidently deleted in FE2; probably only to be played when repeated in M 13 to add intensity. – EC gives f^1 at the end of the bar as \flat , FE1 still lacks \flat ; added by hand in PC.

9 u: EC already has *a tempo* from the middle of M 8. – FE1 and FE2 postpone start of slur to c^2 ; EC clearly begins slur on e^1 , however, after line break start of slur postponed to c^2 .

12: f occurs only in EC.

12 u: In FE1 and FE2 slur ends on e^2 ; however, see l. h.

15 u: Slur in FE1, FE2 at end of bar before line break open, but not continued in M 16. In EC slur ends in M 15.

15 l: Slur occurs only in EC; see r. h.

18: The coda reproduced in the footnote which takes up the Beethoven theme again is already given in A; in EC it seems to have been added only at a later date, however, in the end it has been crossed out again with red crayon.

No. 22 Roundelay*Sources: A, EC, FE*

In A without title.

A dated: *d. 13ten Sept. 48*. The 13 September was Clara Schumann’s birthday.

EC presents a substantially different reading that receives different interpretations from various authors: a five-bar prima volta already begins after M 19 and is identical to M 4–8; the subsequent seconda volta, captioned *Zum Schluß* (“At the end”), contains M 20–24. In FE1 and FE2 as reproduced in this edition; however in FE1 in M 24a lower staff there is a tied $\flat e$ on beat 2; in light of this obvious mistake it has been presumed that the form changes in

FE1 and FE2 were due to a mistake on the part of the engraver. The *e* has been deleted in PC, in FE2 it has been omitted correspondingly. It is hard to imagine that Schumann should have undertaken this correction without noticing the engraver's supposed mistake. At least he accepted the piece in this form and also in retrospect authorized the change by correction.

No. 23 Roughrider

Sources: A, EC, FE

In A without title.

15 u: EC and FE1 give 3rd chord with additional tied note *a*¹; tie and note crossed out in PC.

21: EC already has *Nach und nach schwächer* ("Fainter by degrees") in M 20; FE1 and FE2 have page break after M 20, perhaps only this is the reason why it is a measure later.

24 u: EC gives chord 1 without *a*.

32: *pp* occurs only in EC.

No. 24 Harvest Song

Sources: A, FE

26 l: > only added by hand in PC.

No. 25 Echoes of the Theatre

Sources: A, EC, FE

3 u: EC and FE1 lack second slur.

6 u: EC and FE1 lack the slurs; added by hand in PC.

28, 29 u: EC and FE1 lack the three slurs above two 

No. 26 * * *

Sources: A, EC, FE

14 u: FE1 lacks tie *f*¹-*f*¹; added by hand in PC.

22: A already has the coda reproduced in the footnote (without the *seconda volta*); however, in EC it has been crossed out again using red crayon.

No. 27 Canon

Sources: A, EC, FE

Title in A: *Canon*.

Tempo marking in EC: *Nicht schnell und mit hübschem Ausdruck*. ("Not fast and with a nice feeling".)

3: > occurs only in EC; see M 2 u.

4 u: For reasons of space in FE1 and FE2 slur in the middle part is postponed until note 2 *c*¹.

8a f. l: Slur in the middle part occurs only in EC.

18: EC gives *dimin.* from the middle of the bar; in FE1 and FE2 only mistakenly omitted?

19, 20: Very different in EC.

21 l: Note *e* in last  occurs only in EC; lacking in FE1 and FE2, although in FE2 the slur at the bar line was added at a later date; cf. also M 1.

25 f. u, 26 f. l: EC and FE1 lack the slur at the bar line in each case.

35 u: In EC chord 2 has an additional *d*¹; merely overlooked by the engraver?

No. 28 Memories

Sources: A, EC, FE

Titel in A: *Erinnerung an F. Mendelssohn Bartholdy* ("In memory of Felix Mendelssohn Bartholdy"); in addition the date of composition *d. 2. Sept. 1848*. Title in EC originally: *Zur Erinnerung an Felix Mendelssohn Bartholdy / gest. d. 4ten November 1847 mit 38 Jahren*. ("died 4 November 1847 at the age of 38.").

8 u: Slur in FE1 and FE2 placed at the note heads according to the engraving rules of the time; not in EC; it could also be read as tie *g*^{#1}-*g*^{#1}.

8 l: In EC last note has an additional *g*[#].

12 u: In EC and FE1 *f*^{#1}/*b*¹ written as ; eighth note tail and γ added by hand in PC.

17 l: FE1 and FE2 lack slur; added by hand in PC.

No. 29 The Stranger

Sources: A, EC, FE

In A at the end of the piece, date: *d. 4ten Sept. 48*.

44 l: \blacktriangle occurs only in EC.

47: EC gives > ; however, lacks < > in M 48, 49.

55a u: FE1 lacks \sharp in front of *f*¹ in chord 2; added by hand in PC.

No. 30 * * *

Sources: EC, FE

In EC this is in Clara Schumann's hand. The repeat of M 9–24 is not written out, in the margin there is, however, a

note in Robert Schumann's hand: *Der 1ste Theil darf nicht ausgestochen werden, wohl aber der 2te*. ("The first part is not to be engraved, but the second is.") FE1 and FE2 as reproduced in this edition. The last five measures are in Schumann's hand, the last three measures of the version written by Clara diverge greatly (see footnote). The publisher was evidently only informed of the new version at a later date, for the measures have not been crossed out in EC.

29 f. l: FE1 and FE2 postpone slur in middle part over bar line to beat 1 M 30 – probably on account of line break; cf. M 13 f. EC lacks slur completely.

No. 31 Warsong

Sources: A, EC, FE

In A without title.

No. 32 Sheherazade

Sources: A, EC, FE

4 u: FE1 and FE2 give chord on beat 1 without *e*¹; easy to overlook in EC.

No. 33 Vintage Song

Sources: EC, FE

27 f. u: Slur in EC could also be read as slur to the eighth  in M 27, then new slur to the  in M 28.

39: *sf* occurs only in EC; lacking in FE1 and FE2; however, see M 47.

No. 34 Theme

Sources: A, EC, FE

In A without title.

9 u/l: EC and FE1 give slur to  figure; evidently deleted in FE2.

20a u: > occurs only in FE2.

19b l: Slur occurs only in EC; however, there it is placed above the lower middle part *g-g-c¹-c¹*, where it does not make much sense; see also start of slur at the end of M 18.

No. 35 Mignon

Sources: A, EC, FE

Title in A originally: *Seiltänzerin* ("Girl dancing on a tightrope"); in EC under the title *Mignon* crossed out the addition (*auf dem Seile tanzend*) ("Dancing on a tightrope").

24 l: In EC last note unclear due to correction; in FE1 c^1 ; corrected by hand to eb^1 in PC; FE2 gives eb^1 .

29a u: Slur according to EC; in FE1 and FE2 it only extends up to f^1 .

No. 36 Italian Sailors' Song

Sources: A, EC, FE

Title in A: *Italienisches Fischerlied* ("Italian Fisherman's Song"), in EC originally: *Schifferlied* ("Sailors' Song").

10a: f supplemented by analogy with M 2; EC only gives p there, in FE1 f added at a later date; in M 10a evidently forgotten; possibly also applicable to M 10b.

No. 37 Sailors' Song

Sources: A, EC, FE

In EC under the title: (*Antwort auf das vorige*) ("Answer to the Previous"); crossed out in pencil.

11 l: EC and FE1 lack slur.

26 f. u: Slur according to EC; in FE1 and FE2 postponed until beat 1 M 27; however, cf. related passages.

33 f. u: Slur over bar line occurs only in EC.

36, 40–42, 44–46, 48 u/l: FE1 and FE2 give staccato marks on the chords on beat 2 each time; misread by the engraver, who mistook Schumann's slash at the top end of the letter f in sf for a staccato mark.

37 u/l: FE1 and FE2 extend second slur to third \downarrow ; however, cf. M 33. M 37–40 are not notated in EC as they are a repeat of M 33–36; the two four-measure groups are therefore meant to be identical.

54 f. u: EC and FE1 lack \ast ; added by hand in PC.

No. 38 Winter I

Sources: A, EC, FE

In A without title.

In EC the two pieces *Winter I* and *Winter II* are marked as belonging together. The first piece has been crossed out with red crayon in EC, but then in the top right-hand corner it says *gilt* ("valid") in the same crayon. The title for the second piece has been crossed out and replaced by the number 2.

10 u: Slur in the middle part occurs only in EC.

15 u: Slurs over half the measure according to EC; they almost touch one another there and probably for this reason there is a slur over the whole measure in FE1.

No. 39 Winter II

Sources: A, EC, FE

In A without title.

Time signature in FE1 C ; EC lacks one completely. Corrected by hand to $\frac{2}{4}$ in PC.

49 f. u: EC has a continuous tenuto mark over both octave chords.

74 l: Slur extending to third note g occurs only in EC; in FE1 and FE2 it only extends to note 2. However, see slur $ab-g$ in the measures that follow.

No. 40 Fughetta

Sources: A, EC, FE

18 l: In FE1 and FE2 slur extends to last note; however, see r. h. and separate notation of the last 

47 u/l: Fingering bracket for $c^{\#1}/b^2$ added by hand in PC.

48 l: Staccato marks on the last three notes occur only in EC.

70 f. l: Staccato marks in M 70 and on beat 1 M 71 occur only in EC.

No. 41 Nordic Song

Sources: A, EC, FE

In A without title. Original title in EC: *Thema* ("Theme")

Original expression mark in EC barely legible; perhaps: *Nicht* ("Not") or: *recht ernst* ("Quite serious").

9 u: In EC chord 3 has an additional a^1 .

9–20: EC does not have repeat signs.

No. 42 Figured Chorale

Sources: EC, FE

Uses the same chorale melody as no. 4, diverging slightly in M 15 f.

19 u: Correction of the middle part (see footnote) added by hand in PC, then already implemented in FE2. The new version reflects the original version in EC.

20: EC has four $F-A-c-f$ in the l. h. instead of the first four  in the r. h.

No. 43 New Year's Eve

Sources: A, EC, FE

Title in A: *Zum Schluß* ("At the End"); in EC: *Zum Beschluß* ("Conclusion").

A dated: *d. 5ten Sept. 48*.

Appendix I

The sequence in Appendix I follows that of the Schumann Catalogue of Works by Margit L. McCorkle (published 2003 by G. Henle Verlag). There the pieces are in alphabetical order. Nos. 7 and 9 do, however, have titles which do not appear in the sources. In addition there are six fragmentary pieces and a vocal setting which have not been included here.

No. 1 In a Gondola

Sources: A, EC

In EC the second piece of the part "For more adult players". Crossed out in red crayon.

No. 2 Bear Dance

Source: *KfMI*

Listed as no. 6 in *KfMI*.

No. 3 For the Very Young

Sources: A, EC

First piece in EC; crossed out in red crayon. In A notated on p. 11, original title: *Allererstes Clavierstückchen* ("Very first piece for piano").

1: A gives dynamic marking as p instead of mf .

No. 4 Cuckoo in Hiding

Sources: A, EC

In A notated on p. 2, between a vocal setting and *Little Folksong* (no. 9); placed penultimately in EC and crossed out in red crayon.

No. 5 Catch Me If You Can

Sources: A, EC₂

In A notated on p. 11 between Appendix I nos. 3 and 1. Schumann later made a fair copy of the piece, which was originally part of EC (see above EC₂).

No. 6 * * *

Source: A

In A notated on p. 12 without a heading and without any tempo marking; it has been crossed out in pencil. After M 12 there are eight further $\text{♩ } g^1-d^2-f\sharp^1-a^1 \mid g^1-a^1-b^1-c^2$.

7 l: A gives this an octave higher; however, following the line break it is continued in the lower octave.

No. 7 * * *

Source: A

In A notated on p. 25 after *Sheherazade*. In the appendix to the facsimile of A published by Lothar Windsperger it has the title *Kleiner Walzer* (“Little Waltz”). The piece is not finished; after M 20, which harmonically cannot be the final measure given its underlying note B, another measure has been notated which is largely identical to M 5. 17 u: Last ♩ with additional g^1 ? Then a ♯ would be missing.

No. 8 Lagoon in Venice

Source: A

In A notated on p. 27 before the *Spring Song* on p. 28.

22 l: In A second ♩ could also be read as g/b .

26 u: In A ♯ in front of c^2 instead of ♯ in front of a^1 .

No. 9 * * *

Source: A

In A notated on p. 21 between no. 27, *Canon*, and no. 20, *Rustic Song*. Before no. 27 there is the *Vorspiel (Prelude)* to the *Little Fugue*, which in turn is, however, only on p. 29 of A. Schumann might originally have intended the sequence *Vorspiel* (A major) – *Canon* (a minor) – *Nachspiel (Postlude)*, A major). In the first edition of the piece published by Ricordi, it is given the title “Preludio” (as also in the Schumann Catalogue of Works of 2003).

No. 10 Doll’s Lullaby

Sources: A, EC

In A notated on p. 12, still without the eighth note figures in the lower part in

M 1, 3 and 7. In EC it is notated in third place and crossed out in red crayon.

No. 11 Rebus

Source: KfM II

In KfM II notated on the penultimate page. In front of the piece there is the capital letter L; beginning with this the German musical notes render the following text in the upper part: L–a–[e]s d–a–[e]s f–a–d–e f–a–[e]s d–as a–e–c–h–d–e. The solution to the puzzle (*Rebus* actually means picture puzzle) is therefore: “Lass das Fade, fass das Echte.” (“Leave what is boring, seize what is true.”)

Appendix II

The sequence in Appendix II also follows that of the Schumann Catalogue of Works by Margit L. McCorkle (2003). There the pieces are in chronological order; in addition four pieces are mentioned which Schumann only planned and are not included here.

No. 1 A Theme by G. F. Handel

First published in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns “Album für die Jugend”*, Zurich and Mainz, 1998, p. 301.

Source: KfM II

In KfM II in Clara Schumann’s hand. The theme is the one from the so-called *Harmonious Blacksmith Variations* from Handel’s Harpsichord Suite no. 5 in E major.

3: In the source there are prolongation dots to the chord in the r. h., but not in the l. h.

No. 2 A Little Piece by J. S. Bach

First published in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns “Album für die Jugend”*, Zurich and Mainz, 1998, p. 302.

Source: KfM II

The piece is almost identical to the *Tempo di Menuetto* from Bach’s Partita no. 5 in Part I of the *Clavierübungen* (“Piano Exercises”).

No. 3 [A Little Piece by Gluck]

Source: EC

In EC it is between no. 41, *Nordic Song*, and no. 42, *Figured Chorale*. It has been crossed out in red crayon. The piece is rather difficult to classify: it begins in Eb major with the beginning measures of Orpheus’ solo with chorus from the first scene of Act II of Gluck’s opera *Orfeo* (Vienna, 1762), to be exact with M 4, therefore omitting the introductory three and a half measures. Significantly, the title, time signature and tempo marking are all missing. It does not, however, continue following the Viennese version of 1762 in Italian but rather takes five measures from the end of the piece in the Paris version of 1774 in French, even though this is in Bb major. Schumann seems to have added the final two measures.

No. 4 A Little Piece by Mozart

Source: KfM I and II

The piece is no. 5 in KfM I; it was originally also in EC (in Clara Schumann’s hand), but was removed (KfM II) and not included in the print. The melody is the beginning of Zerlina’s aria “Vedrai, carino”, no. 5 in Act II of *Don Giovanni*.

No. 5 [A Little Piece by Beethoven]

First published in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns “Album für die Jugend”*, Zurich and Mainz, 1998, p. 305.

Source: EC

The piece was added to the EC by Clara Schumann between no. 16, *First Loss*, and no. 17, *Morning Promenade*, and crossed out in red crayon. It is an almost identical rendition of the variation theme from Beethoven’s Piano Sonata in E major op. 109, there with the expression markings *Andante molto cantabile ed espressivo* and *Gesangvoll, mit inniger Empfindung*.

No. 6 A Drinking Song by C. M. v. Weber

Source: EC

The piece is in EC between no. 11, *Sicilienne*, and no. 12, *St. Nicholas*, and has been crossed out in pencil. It is

Caspar's drinking song from Act I of *Freischütz*.

No. 7 A Famous Melody by L. van Beethoven

Source: KfM II

The piece is a transcription of the indeed famous melody "Ode to Joy" from

the final movement of Beethoven's Ninth Symphony.

No. 8 A Ländler by Franz Schubert

First published in: Bernhard R. Appel, *Robert Schumanns "Album für die Jugend"*, Zurich and Mainz, 1998, p. 308.

Source: KfM II

The piece is a faithful reproduction of no. 14 from Schubert's *Deutsche Tänze* ("German Dances") op. 33, D 783.

Remagen, summer 2007
Ernst Herttrich